

Laibacher Zeitung.

Nr. 102.

Mittwoch am 6. Mai

1857.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 1 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile ober den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionskämpel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionskämpels).

Amtslicher Theil.

S. **P. P.** Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. April l. J. den beiden Gendarmen: Karl Molnár und Georg Pasterniak, des 7. Gendarmen-Regiments in Anerkennung ihres muthigen und entschlossenen Benehmens bei Bewältigung sicherheitsgefährlicher Individuen, das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Ihre Majestät die Kaiserin haben mit Allerhöchstem Beschluß vom 1. Mai d. J. die Frau Gräfin Paula Königsegg, geborne Gräfin Bellegarde, zur Palastdame zu ernennen geruht.

Am 2ten Mai 1857 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XIX. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter
Nr. 80. Die Verordnung der Ministerien des Innern und der Justiz vom 10. April 1857, — gültig für Ungarn, Kroatien und Slavonien, die serbische Wojwodschafft und das Temeser Banat — wie auch für Siebenbürgen — zur Erläuterung einiger Bestimmungen der Allerhöchsten Patente v. 16. Jänner 1854 (Nr. 21, 22 und 23 R. G. V.), dann vom 1. Jänner 1856 (Nr. 7 R. G. V.) über die Zuweisung der Grundentlastungs-Entschädigungs-Kapitalien.

Nr. 81. Die Zirkular-Verordnung des Armeekorps-Oberkommando vom 18. April 1857, mit der Kundmachung der Allerhöchsten Bestimmung, daß in Zukunft für die Aspirantinnen auf Aerarial-Stiftungsplätze im kaiserlichen Offiziers- und Kadetten-Institute das vollendete sechste und nicht überschrittene achte Lebensjahr als Aufnahmealter zu gelten habe.

Nr. 82. Die Verordnung der Ministerien des Innern und der Justiz, dann des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten vom 21. April 1857 — wirksam für Ungarn, Kroatien und Slavonien, die serbische Wojwodschafft und das Temeser Banat und für Siebenbürgen — betreffend das Expropriations-Verfahren bei öffentlichen Straßen- und Wasser-Bauten.

Nr. 83. Die Verordnung des Justizministeriums vom 22. April 1857 — wirksam für den ganzen Umfang des Reiches, mit Ausnahme der Militärgrenze — betreffend den Schriftenwechsel der österreichischen Gerichtsbehörden mit jenen des Königreiches Baiern.

Nr. 84. Die Verordnung des Ministeriums des Innern und des Armeekorps-Oberkommando vom 27ten April 1857 — gültig für die Kronländer Nieder- und Ober-Oesterreich, Salzburg, Tirol, Steiermark, Kärnten, Krain, Küstenland mit Triest, Ungarn, Kroatien und Slavonien, die serbische Wojwodschafft mit dem Temeser Banat, Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien, Krakau, Bukowina und Siebenbürgen — betreffend die zur Hebung der Pferdezücht festgesetzten Staats-Preispreise.

Nr. 85. Die Verordnung des Ministeriums des Innern und des Armeekorps-Oberkommando vom 27ten April 1857 — gültig für die Kronländer Nieder- und Ober-Oesterreich, Salzburg, Tirol mit Vorarlberg, Steiermark, Kärnten, Krain, Küstenland mit Triest, Ungarn, Kroatien und Slavonien, die serbische Wojwodschafft mit dem Temeser Banat, Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien, Krakau, Bukowina und Siebenbürgen — wodurch die Bestimmungen über die aus Staatsmitteln bewilligten Pferdezücht-Prämien festgestellt werden.

Nr. 86. Den Erlaß des Justizministeriums vom 30. April 1857 — wirksam für alle Kronländer, mit Ausnahme der Militärgrenze — mit einer Erläuterung des §. 113 der Strafprozeß-Ordnung vom 29. Juli 1853, über die Frage, welche Personen befugt seien, sich der Zeugnisaussage zu entschlagen. Mit diesem Stücke wird zugleich auch das Inhalts-Register der im Monate April 1857 ausgegebenen Stücke des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Wien den 1. Mai 1857.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Reichsgesetzblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreich.

Wien, 3. Mai. Im Nachhange zu der a. h. Verordnung in Betreff der Abhaltung jährlicher Pferderennen sind nun die allgemeinen Bestimmungen, welche

19 Paragraphen umfassen, und das Renntreglement, welches aus 43 Paragraphen besteht, erschienen. Die Bewerbung um Staats-Preispreise und deren Zuerkennung findet nur auf den Rennplätzen: Wien, Pesth, Pardubitz, Lemberg und Klausenburg Statt. Dem Pferderennen um Staatspreise haben je ein Abgeordneter des Ministeriums des Innern und des Armeekorps-Oberkommando beizuwohnen. Diese Abgeordneten überwachen den Vorgang und erstatten darüber und über den Erfolg ihre Berichte. Für den Rennplatz Wien sind festgesetzt: Staatspreis erster Klasse 1000 Stück k. k. österr. Dukaten für vierjährige und ältere Pferde aller Länder, 3½ Meile, 250 fl. Einlage, 125 fl. Neugeld. Staatspreis zweiter Klasse von 600 Stück k. k. österr. Dukaten für alle in der österr. Monarchie geborenen und gezogenen Pferde, 2½ Meilen, 150 fl. Einlage, 75 fl. Neugeld. Die Bewerbung um die Staats-Preispreise hat stattzufinden in Wien in der zweiten Hälfte Mai, in Pesth in der ersten Hälfte Juni, in Pardubitz Anfangs Oktober, in Lemberg Ende Juni, in Klausenburg Ende Juli.

Wien, 4. Mai. J. J. M. der Kaiser und die Kaiserin schifften sich gestern Abends 9 Uhr 20 Min. auf Allerhöchstherr bei den Kaisermühlen stehenden Donau-Dampf-Yacht „Adler“ ein und traten heute um 3 Uhr 30 Minuten Früh bei einem sehr günstigen Wetter die Fahrt nach Ungarn an.

Der k. k. Kriegsdampfer „Croatia“ begleitete die kaiserliche Yacht.

Im Gefolge Ihrer k. k. Majestäten befanden sich Sr. Excellenz der zweite General-Adjutant Freiherr Kellner v. Köllenstein, J. M. Graf Nobili, Ihre Excellenz Gräfin Esterhazy, Fürstin Taxis, Gräfin Lamberg, die Flügel-Adjutanten Major Baron Waldstätten, Graf Waldstein und Baron Friedensfeld, Oberst Ritter Molinary, Kommandant des Pionnier- und Flottillenkorps, Major Raunaucher, Kommandant der Donau-Flottille. Schiffskommandant ist Oberleutnant Topitsch.

Bei Ankunft der Allerhöchsten Herrschaften bei den Kaisermühlen war der Landungsplatz festlich beleuchtet.

— Professor Arenstein bringt Folgendes zur Jubelfeier-Ausstellung in der „Allgemeinen land- und forstwirtschaftlichen Ztg.“:

Wenn man auch nicht behaupten kann, daß schlechte Wetter in den letzten Tagen habe die Aus-

Feuilleton.

Der siamesische Hof.

(Aus dem „Auslande.“)

(Schluß.)

In Siam herrscht die sonderbare Gewohnheit, daß es neben dem eigentlichen Herrscher noch einen zweiten König gibt. Dieser König führte ehemals, sagt Pallegoix, den Namen Uparat, und heißt heutzutage Bangna. Gewöhnlich wird ein Bruder oder naher Verwandter des Königs zu dieser hohen Würde erzogen. Er hat einen ungemein großen, fast eben so schönen und kostbaren Palast wie der des ersten Königs; auch trägt er die königlichen Insignien; alle Vorübergehenden müssen sich vor seinem am Ufer des Flusses gelegenen Pavillon zu Boden werfen; er hat seinen Hofstaat, seine Offiziere, seine Mandarinen gerade so wie der erste König. Er stellt sich in Kriegszügen gewöhnlich an die Spitze der Heere; der erste König unternimmt nichts Wichtiges ohne dessen Gutheißung. Dennoch muß er den König von Zeit zu Zeit besuchen; er grüßt ihn sodann mit Aufhebung der beiden Hände, wirft sich aber nicht zu Boden, und bleibt auf Polster gelehnt, als Gleiches dem Gleichen gegenüber sitzen. Merkwürdig ist, daß seit undenklichen Zeiten, trotz der vielen Ursachen zu Zwistigkeiten, die ein solches Regiment naturgemäß erzeugen muß, die Bangna stets in ziemlich gutem Vernehmen mit den Königen standen. Der königliche Schatz steht dem Bangna offen, so oft er dessen bedarf; allein das Ge-

such um Gelder muß zuvor dem Könige vorgelegt werden, der es durch Beisetzung seines Siegels genehmigt, worauf das Gesuch dem Großschatzmeister übermacht wird, der die bewilligte Summe aushändigt.

Bei diesem zweiten König nun hatte Sir John Bowring ebenfalls eine Audienz, deren Schilderung nicht ohne Interesse ist. „Am Abend, erzählt er, begab ich mich zu einer Privataudienz beim zweiten König. Er ist ein verständiger, ruhiger und liebenswürdiger Mann, der, aus Klugheit und Politik (mehr als aus irgend einer andern Ursache, wie man sagt) nur geringen Antheil an den öffentlichen Angelegenheiten nimmt. Wir fanden den ganzen Weg vom Wasser an bis zum Palast mit Matten belegt. Seine eigenen Gemächer sind angemessen und geschmackvoll möblirt, und ohne die hängende Puntah und die große Höhe der Zimmer hätten die Möbel und die Verzierung zu dem Glauben führen können, man fände sich in dem Hause eines gebildeten Engländer. Seine in vortrefflichem Englisch gepflogene Unterhaltung ist fein und angenehm. Er besitzt eine außerordentliche Bibliothek englischer Bücher, ein ansehnliches Museum mechanischer Instrumente, mit Mustern der neuesten Verbesserungen in vielen Zweigen der Wissenschaft, ausgezeichnete Sextanten und Quadranten, Schraubendampfer im Kleinen, sowie eine Menge neuerer Waffen. Die Musik spielte während des ganzen Abends, und ich wurde höchlich überrascht von der Lieblichkeit der Töne eines aus Bambusröhren bestehenden Instruments — die Mittelrohre derselben sind über sieben Fuß lang. Der König spielte darauf und machte es mir hernach zum Geschenk.

Beide Könige sind ungemein aufgeklärte Männer. Beim Tode ihres Vaters, des Königs, welcher Herrn Crawford empfing, waren sie durch die Ränke eines älteren Bruders — des Sohnes einer Frau niedriger Herkunft, der deshalb nicht der Erbe des Thrones seiner Väter sein konnte — eine Zeitlang des Besitzes ihrer Erbschaft beraubt. Der erste König kämpfte nicht um seine Rechte, sondern zog sich nach siamesischer Gewohnheit in eine religiöse Gemeinshaft zurück und erwarb sich im Verlaufe von siebenundzwanzig Jahren einen großen religiösen Ruf. Er widmete seine Zeit dem Studium, „wurde ein gelehrter Pali-Zünger und Präsident des Ausschusses zur Prüfung der Fortschritte der Priesterschaft in dieser heiligen Sprache.“ Er erlernte das Sanskrit, das eingalestische und peguanische, und widmete der Reinigung des buddhistischen Glaubens durch Ausmerzungen des Fabelhaften große Aufmerksamkeit. Er ließ sich im Lateinischen, hauptsächlich von Pallegoix unterrichten, und erlernte das Englische unter dem Beistand der Missionäre der Vereinigten Staaten. Er beschäftigte sich sogar mit astronomischen Forschungen, so daß er im Stande ist, eine Finsterniß nach den Längen- und Breitengraden zu berechnen. Er führte eine Presse mit siamesischen und englischen Typen ein, und gab eine Abhandlung heraus, welche seine Mittheilungen an den Bangna-Kalender enthält.

Sie geben die Berechnungen der Finsternisse des Jahres, und der Prinz sagt, er drucke dieselben, damit seine auswärtigen Freunde wissen mögen, er könne Sonnen- und Mondfinsternisse, Verdunkelungen von Planeten und einigen Fixsternen erster und zweiter

Stellungsbearbeitungen wesentlich gefördert, so ist doch noch nicht zu befürchten, daß am 9., als am Eröffnungstage, die Ausstellung nicht fertig sein werde. Mittlerweile hat der Regen geholfen, die Wasserdichtigkeit der bereits eingedachten Flächen zu erproben, und zur Ehre des Zimmermanns sei es gesagt, sie haben die Probe bestanden. Besonders die Rindvieh-Stände haben sich in dieser Beziehung bewährt. Ueber die Thiere, die in dieselben kommen, können wir Folgendes mittheilen:

In der Ausstellung von Rindern wird die Zucht in den einzelnen Provinzen, wie folgt, vertreten sein:

	Stücke	Stiere	Stuten	Kühe	Kalbinnen
Niederösterreich . . .	88	17	5	26	40
Oberösterreich . . .	40	11	7	10	12
Böhmen	92	29	4	43	17
Mähren	96	19	1	40	36
Ungarn	66	13	19	18	16
Tirol	24	9	—	13	2
Steiermark	20	3	3	11	3
Kärnten	21	3	2	8	6
Krain	12	4	—	6	2
Salzburg	16	3	—	7	4
Galizien	16	3	—	2	11
Kroatien	3	1	—	2	—

494 119 40 186 149

Dieses gesammte Vieh ist von 143 Ausstellern angemeldet, wovon auf Niederösterreich 47, Oberösterreich 13, Böhmen 19, Mähren 18, Ungarn 10, Tirol 12, Steiermark 9, Kärnten 6, Krain 1, Salzburg 6, Galizien 3 und Kroatien 1 fallen. Präses des Comité's für Rindvieh ist Ludwig Baron Villa-Secca Navaro d'Andrade, dem 4 Ausstellungs-Kommissäre zur Seite stehen und zwar für Niederösterreich Salzburg, Steiermark und Kärnten Hr. Gutsdirektor Fr. Much, für Böhmen, Tirol und Krain Hr. Guts- und Ackerbauschuldirektor Peter Hrdlicka, für Mähren und Galizien Hr. Ackerbauschuldirektor Peter Kovarz, für Ungarn und Kroatien Hr. Prof. Dr. Martin Steer. — Die Liste der Jury für Rindvieh werden wir nächstens mittheilen. Zur Aufsicht sind 8 Zöglinge der Ackerbauschule zu Großau bestimmt, wobei auch möglichst auf die Nationalitäten Rücksicht genommen wurde. Obwohl nur die Rindviehzüchter der Monarchie aufgefordert wurden, die Ausstellung zu besichtigen, so werden doch auch Ausländer-Racen vertreten sein, und zwar durch diejenigen Thiere, die früher, hauptsächlich aber bei der vorjährigen Pariser Ausstellung von Zügländern angekauft worden sind. Dasselbe gilt von den Pferden, unter denen außer arabischem Vollblut, 4 Original-Percherons hervorgehoben zu werden verdienen, die Freiherr v. Riese-Stallburg in Frankreich angekauft. Die Summe der zur Ausstellung kommenden Pferde ist 100 Stück. Hiervon 47 Hengste, 13 Wallachen, 40 Stuten. Hieran beteiligten sich die einzelnen Kronländer wie folgt:

Böhmen: 8 Hengste, 2 Stuten, zusammen 10 Stück

Galizien: 1 Hengst, 2 Wallachen, „ 3 „

Mähren: 2 Stuten, 1 Wallach, „ 3 „

Ungarn: 7 Hengste, 4 Stut., 1 Wall., „ 12 „

Salzburg: 2 Hengste, 2 Stuten, „ 4 „

Steiermark: 3 Hengste, 1 Stute, „ 4 „

Oberösterreich: 9 Hengste, 4 Stuten, 3 Wallachen, „ 16 „

Niederösterreich: 17 Hengste, 23 Stuten, 6 Wallachen, „ 48 „

100 Stück.

Größe, deren Offkulation in den Rand und deren Hervorragung aus dem Rand des erleuchteten Mondes mit bloßem Auge gesehen werden kann, für jeden Platz entwerfen und berechnen, dessen Länge und Breite ihm sicher bekannt sei.

Er führte zuerst die Rauchfänge in Siam ein; er veranlaßte seinen Goldschmid Mordans, goldene Federn nachzunahmen, und ließ seine Musikbänder das „God save the Queen“ spielen. Ja noch mehr, wir erfahren, daß er seit Sir John Bowrings Besuch in einige unserer gelehrten Gesellschaften aufgenommen und Abonnent der „Illustrated London News“ geworden ist.

Die Pflichten der beiden Könige gegen einander, scheinen nicht klar bestimmt zu sein. Von dem zweiten Könige mutmaßt man, daß er an den Kriegsangelegenheiten thätigeren Antheil nehme, als der erste König, dem er eine gewisse Ehreverbietung zollt. Er ist indes mit denselben Insignien und mit entsprechenden Ministern umgeben. Er empfängt dieselben Unterthänigkeitsbezeugungen, und ist der Gewalt des ersten Königs nur in seinen Staatschankanlagen unterworfen. Der gegenwärtige Inhaber des zweiten Thrones ist ein noch talentvollerer Mann als sein Bruder. Er hat den Cullid und Newton studirt, versteht den Gebrauch des Sextanten und Chronometers, und wartet mit Ungeduld auf den neuesten „Nautischen Almanach.“ Er schreibt das Englische wie seine Muttersprache; seine Schriftzüge sind schön und kräftig, und gleichen den unserer Kaufleute. Sein älterer Bruder erreicht ihn weder in der Führung der Feder, noch als Sprachkenner.

Die Ausstellung der Forstprodukte verspricht, wie die nunmehr erfolgten Anmeldungen zeigen, eine Ausdehnung zu erlangen, die sowohl in Bezug auf die Anzahl der exponirten Objekte, als auf den inneren Werth derselben das Großartigste bilden wird, was in diesem für das Kaiserreich so wichtigen Oekonomiezweige je in Oesterreich zur Anschauung gebracht wurde.

Die Gegenstände zerfallen: a) in 52 Parthien verschiedener Waldbaum-Pflanzen in 2—12jährigem Alter, deren durch künstliche Düngung und zweckmäßige Schülung erzielte Wachstumsverhältnisse überraschend sind; b) in verschiedenen Mengen von 24 Ausstellern gelieferten Baumsamen und Walddgetreide; c) 870 Baumabschnitte (Stammstücken) verschiedener Art und Größe, die die Zuwachsverhältnisse der Holzpflanzen, sowie den noch vorhandenen Vorrath von Beständen mit Stämmen der kolossalsten Dimensionen, in allen Richtungen hin, versinnlichen; d) 30 Parthien gewöhnlicher Schnitt- und Spalthölzer; e) 9 Parthien feiner Industrie-Hölzer, die aus Journieren, Klaviatur- und Resonanzhölzern ic. bestehen und die besondere Aufmerksamkeit der Industriellen verdienen; f) Holzwaren überhaupt, von 19 Einsendern ausgestellt; g) Gärbe-, Färbestoffe, Knoppere und Loh in 11 Parthien; h) Harz, Pech und Theer, ebenfalls in 11 Parthien; i) Holzkohle und Torf in 14 Parthien; k) Pottasche von 7 Ausstellern; l) besondere Gegenstände 48 Stück; m) Werkzeuge und Instrumente zu den vielfältigen forstlichen Verrichtungen; n) Modelle von mehreren zum Schwemmbetriebe nötigen Bauten und anderen Vorrichtungen, 33 Stück; o) Zeichnungen und Elaborate; erstere zur Nachweisung des national-ökonomischen Fortschrittes der Kalkherzeugung im Wienerwalde aufgestellt, geben ein Bild der hiezu errichteten Industriewerke nebst Erläuterung der hiedurch bloß für die Residenz berechneten, resultirenden Ersparung an Brennmaterial; letztere eine vollständige Betriebs-Regulierung mit sämtlichen Karten ic.; p) Maschinen 7 Stück, verschiedener Art, bereits zu forstlichen Zwecken benützt oder zur Benützung in Anregung gebracht; q) Kreide, Sand und Steine, dem Walde zu industriellen Zwecken entnommen.

Der von der Forstsektion in Anspruch genommene Flächenraum beträgt zusammen 10.939 Quadratfuß.

Die Ausstellung von Produkten ist, wie natürlich, die reichste an Ausstellern, sie zählt deren 734, die, nach den geschehenen Anmeldungen zu urtheilen, die Bodenproduktion Oesterreichs vollständig und schön repräsentiren werden.

Nach den Kronländern vertheilen sich die Produzenten-Aussteller wie folgt:

Niederösterreich 186, Oberösterreich 181, Kroatien und Slavonien 101, Böhmen 34, Steiermark 32, Mähren und Schlesien 38, Ungarn 36, Tirol 27, Galizien und Krakau 24, Siebenbürgen 14, Dalmatien 13, Militärgrenze 7, Salzburg 7, Lombardie und Venedig 6, Krain 5, Küstenland 2, Kärnten 1, zusammen 734 Aussteller.

Wenn auch hier manches Kronland weniger Aussteller zählt, so ist nicht zu vergessen, daß dessen Vertretung nicht unbedingt desto geringer ist, je kleiner die Zahl seiner Aussteller gefunden wird, indem die Kollektiv-Ausstellung solcher Kronländer die Zahl der Aussteller ersetzt. Einzelne Aussteller haben keine Kosten gescheut, um ihre Produkte schön zu adjustiren und übersichtlich zu gruppiren. Man wird Objekte finden, die mit dem elegantesten Auslagestatten rivalisiren können, und andere, die in jeden Salon passen.

Am schwierigsten ist die Schönheit und Eleganz der Ausstellung bei den Maschinen zu erreichen. Gruppirt man die Geräte nach Sorten, so ist es nicht praktisch, denn der Aussteller kann nicht auf 10 verschiedenen Orten zugleich sein, und gerade derjenige Besucher erhält keine Auskunft, der die Ausstellung benutzen wollte, um für seinen Gebrauch etwas zu wählen. Läßt man dagegen, wie dieß im Augarten geschieht, die Gegenstände jedes Ausstellers beisammen, so muß man auf einen Theil der Eleganz verzichten, und sich mit dem erleichterten Verständniß zwischen Aussteller und Publikum trösten. Auch ist es nothwendig, die Maschinen arbeiten zu lassen, wodurch die Ausstellung theilweise zum Wirtschaftshofe wird, der nicht stets und in allen Theilen gleich nett sein kann.

Nächst der Ausstellung werden die Hauptversammlungen der Gesellschaft den größten Theil des Interesses der Landwirthe in Anspruch nehmen. Die Tagesordnung dieser Versammlung ist folgende:

Am 9. Mai, Samstag von 10 bis 1 Uhr. Nach Begrüßung der Versammlung durch den Präsidenten der Gesellschaft Fürsten von und zu Liechtenstein und den ersten Vorstand des General-Comité's für die Jubelfeier und Ausstellung Adolf Fürst zu Schwarzenberg: 1. Eröffnungswort des zweiten Vorstandes des General-Comité's für die Jubelfeier und Ausstellung Herrn Eduard Freiherrn v. Hohenbruck. 2. Vortrag des Herrn Dr. Emil Wolff, Professor der Chemie an

der k. k. land- und forstwirtschaftlichen Akademie in Hohenheim: „Gegenwart und Zukunft der Agrarchemie in Deutschland.“ 3. Vortrag des Herrn Karl Ritter v. Kleyle, k. k. Ministerialrath: „Ueber landwirtschaftliche Zustände in Oesterreich.“ 4. Vortrag des Herrn Fr. Wilhelm Freiherrn v. Neden, k. preuß. Ministerialrath: „Ueber Vertretung der Interessen des Bodenaubaus in den wichtigsten Staaten Europas“, nebst einem daraus abgeleiteten Systeme der zweckmäßigsten Vertretung des Landbaues in Oesterreich.“

Am 12. Mai, Dienstag von 12 bis 3 Uhr. 1. Vortrag des Herrn Rudolf Feistmantel, k. k. Ministerialrath: „Was ist und bedeutet die österreichische Forstwirtschaft.“ 2. Vortrag des Herrn J. A. Stöckhardt, k. sächsischer Hofrath und Professor der Agrar-kultur Chemie in Tharand: „Die Chemie als Hausfreundin des Land- und Forstwirts.“ 3. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Martin Sieer: „Ueber den Einfluß der Seidenzucht auf das Volkswohl.“ 4. Vortrag des Herrn Ludwig v. Jarkas Bukotinovitch, Gutsbesitzer: „Ueber Kroatien und Slavonien in landwirtschaftlicher Beziehung.“ 5. Vortrag des Herrn Dr. Franz Huber, k. k. Professor der Landwirtschaft am Joanneum und Sekretär der k. k. Landwirtschaft-Gesellschaft in Graz: „Ueber die dringendsten Bedürfnisse der österreichischen Landeskultur.“ 6. Vortrag des Herrn Kropp, Professor in Weiskammer: „Ueber Dis-membration und Kommissation.“

Am 16. Mai, Samstag von 10 bis 1 Uhr. 1. Vortrag des Herrn Dr. Karl Helfferich, Direktor der k. baier. landw. Lehranstalt in Weihenstephan: „Ueber Auswanderung und innere Kolonisation.“ 2. Vortrag des Herrn Anton Kommer, Wirtschaftsrath und Direktor der Ackerbauschule in Teschen: „Ueber den Werth der landwirtschaftlichen Intelligenz für die Bodenproduktionskraft Oesterreichs und die Mittel der Beförderung der sachlichen Bildung.“ 3. Vortrag des Herrn Karl Fürsten Jablonowski: „Ueber den großen Grundbesitzer von der Naturalwirtschaft zur Geldwirtschaft.“ 4. Vortrag des Herrn Franz Gymbuth, k. k. Schwarzenberg'scher Rath: „Ueber die Ausbildung des Bauernstandes.“ 5. Vortrag des Herrn Franz Kreuter, Architekt: „Ueber Akklimation fremder Pflanzen und Thiere.“

Diese Vorträge werden womöglich ganz, jedenfalls aber im Auszuge, nebst andern Notizen, die den Besuchern erwünscht sein können, in dem während der Jubelfeier erscheinenden Tagblatte, welches nur im Augarten ausgegeben wird, erscheinen.

Von der montenegrinischen Grenze schreibt man der „Agr. Ztg.“, daß der griechisch nicht-amirte Alexiker Luka Radonic in einem Kerker festgehalten werde, den mit ihm zwei Brüder von Glibotin theilen. Er habe kein Bett, seine Nahrung bestehe aus Brot, hartem Käse und Wasser. In Folge dessen leide er am Fieber ic. (Die von dem „Vrd.“ gebrachte Nachricht, daß Radonic in Freiheit gesetzt wurde, bestätigt sich demnach nicht.) — Ferner wird uns die, jedoch unverbürgte Nachricht von einem Aufstande in der Verda zu Gunsten des exilirten Präsidenten Georg Petrovic mitgetheilt, zu dessen Postul sich die angesehensten Familien jenes Distriktes bekennen.

Die Verhaftungen in Montenegro dauern fort. Die Freunde und Verwandten des Präsidenten Georg, Alle, die eine Theilnahme an seinem traurigen Geschicke kundgeben, werden verfolgt, exilirt, verhaftet oder strenge überwacht. Dieser Zustand könne unmöglich lange mehr währen. Am 18. seien zwei Söhne und zwei Enkel des Exserbars Milo Balza, der verbannt in Zara lebt, verhaftet worden. Auch in diesem Schreiben wird die bisherige Verhaftung des Luka Radonic bestätigt, dem sogar am 18., als man seine Befreiung gehofft, neue Ketten an die Füße gelegt wurden, um ihn zu einer körperlichen Züchtigung vorzubereiten.

Venedig, 1. Mai. Die Firma F., welche in Getreide und Spiritus spekulirte, hat heute mit einem Passivum von 1 Million Lire fallirt.

Herr L., welcher am 28. v. M. mit L. 600.000 fallirt, hat einen mißlungenen Selbstmordversuch gemacht, indem der Pistolenschuß ihn nicht tödtete, sondern durch den Hals ging. Schwer verwundet wurde er ins Spital gebracht.

Bergangen Sonntag hielten die Nobili von Treviso zum ersten Male seit der Revolution vom 3. 1848 die große trevisanische Cavalcade ab, welche seit alten Zeiten während des Aprilmonats in Treviso gefeiert wurde, und schon vor 1848 außer Gebrauch gekommen war. Ebenso fand am Markustage ein großes Fest an der Prendabrücke bei Padua Statt, und es scheinen die alten Volksgebräuche wieder in Aufschwung zu kommen.

An der großartigen antica cavalcade Trevisana theilnahmen 120 junge Nobili, welche in elegantem Kostüme, mit Reitmützen auf dem Kopfe, von der Bürgermusikbande begleitet, von Treviso nach Spresano ritten, von welchem Marktflecken ihnen die dortige Bande entgegenkam, und wo sie 500 Damen der ersten Familien eine große Tafel gaben. Der

Heimweg wurde auf höchst originelle Weise zurückgelegt, indem die Herren nebst den Musikern einzeln in kleinen einspännigen Wägelchen, von berittener Vor- und Nachhut geleitet, nach Treviso zurückzogen.

Auch bei Ponte di Brenta ging es lustig her; eine große Menschenmenge, darunter die Paduaner Studenten mit ihrer Musik, war da zusammengekommen. Von 6000 Menschen begleitet, kehrten Nachts die Studenten von ihrem drei Meilen langen Marsche bei Fackelschein und mit Musik nach Padua zurück und brachten unter dem Zuschaun des Volkes und allgemeinem Lächelschwenken der Universität und der Polizei, welche das Fest gestattet hatte, unzählige Goviva's aus.

Venedig erhält endlich ein seiner würdiges Seebadestabliement, indem nämlich Hr. Fisola ein solches im großartigsten Style am Lido ausführen und sogar eine kleine Eisenbahn durch die Dünen zu selbstem anlegen läßt. Restaurationsgebäude und Kaffeehaus werden zur Bequemlichkeit der zahlreichen Badgäste Vieles beitragen. Die ganze Anlage erfordert einen Aufwand von 100.000 L. und gereicht dem Unternehmern Herrn Fisola eben so sehr zur Ehre, wie sie der Stadt Venedig zur Zierde und den Fremden zum Genuße dienen.

Wegen der anhaltenden naßkalten Witterung wurden bis heute die Badeanstalten noch nicht angelegt, was sonst jährlich am 1. Mai geschah, und wird dies bis zum Eintritt der sehnlichst erwarteten besseren Witterung verschoben.

Se. Majestät der Kaiser hat neuerdings einen großen Gnadenakt vollzogen, indem Zweihundertzig durch ihr Verhalten im Jahr 1848 kompromittirten Arsenalsbeamten, welche Gnadengesuche eingereicht hatten, der Genuß ihrer vollen Pension bewilligt wurde. (Triester Ztg.)

Franfreich.

Aus dem veröffentlichten ersten Hirtenbriefe Sr. Eminenz des Kardinal-Erzbischofs Morlot heben wir folgende Stellen aus:

Die menschliche Gesellschaft ist ein moralisches Wesen, und es ist unmöglich, ihr lange Dauer zu verleihen, wenn sie nicht auf höheren, als bloß den materiellen Interessen ruht. Sie hat eine vorgezeichnete Bahn, wie die Gestirne des Himmels; sie ist Gesetzen unterworfen, welche man nicht ungestraft verlegt. Sie besteht überhaupt nur durch feste religiöse Ueberzeugung, durch Ehrlichkeit im Verkehr, Treue in den Verpflichtungen, Aufrichtigkeit in den Zusagen, Achtung vor der Obrigkeit, kindliche Ehrfurcht, väterliche, mit Ansehen gepaarte Liebe und durch jenes wechselseitige Wohlwollen, welches aus allen Gliedern eines großen Körpers nur eine einzige Familie bildet. Wahrhaftig, es wäre keine Klugheit dabei, Angesichts der vielen betrübenden Symptome sich entmutigen zu lassen, oder im düstern Vorgefühl die Geheimnisse der Vorsehung und der Zukunft entschleiern zu wollen; aber müßte man nicht mitten in dem Lärm glühender Leidenschaften, in dem Auf- und Niedergehen begehrlüster Lusternheit, mitten in den Ausschweifungen eines zügellosen Aufwandes und bei dem unerfättlichen Heißhunger nach Genüssen, welcher alle Stände durchdrungen hat, müßte man nicht verzweifeln, je wieder unter uns die Schönheit der Sitten und der Charaktere, den Adel der Seelen, die Loyalität der Gesinnungen, die großen öffentlichen und Privat tugenden, den Frieden der Geister und der Herzen entstehen zu sehen, wenn nicht von allen Seiten großmüthig Hand angelegt würde, um die Fortschritte des Unglaubens, des Indifferentismus, jenes praktischen Materialismus zu hemmen, welcher den Seelen nicht mehr gestattet, sich empor zu richten und zum Himmel zu blicken.

Hierzu erwartet der Kardinal im weitem Verlauf seines Hirtenbriefes die kräftigste Unterstützung von seinem Klerus und von jenen eifrigen Christen aus allen Ständen, welche die armen verirrtten Seelen, durch ihr befehlende und aufopfernde Uebung aller Werke der Barmherzigkeit auf den Weg zurückleiten der zum Himmel führt.

Tagsneuigkeiten.

Heute haben wir, so schreibt der „P. Lloyd“ vom 30. April: den mehrfach erwähnten Kessel — (in soweit sich mit diesem Worte der ungarische „bogracs“ verdeutschen läßt, — gesehen, in welchem die Bewohner von Szegedin den berühmten Fisch-Paprikas Ihren Majestäten kredenzen werden und befehlen uns, darüber Folgendes mitzutheilen. Der „bogracs“ — wir wollen seinen eigenthümlichen Namen behalten — ist aus getriebenem Silber gearbeitet und so groß, um darin fünf Personen — freilich nach Szegediner Sitte — einen Paprikafisch zu bereiten. Das Neudere ist mit erhabenen Verzierungen bedeckt. An den beiden Punkten, worin der Hängereis angebracht ist, befindet sich je eine massiv gegossene silberne Figur, welche wie das Innere des Gefäßes im Feuer

vergoldet ist. Eine der Figuren stellt eine stehende Fischerin im Nationalkostüm vor, welche ein kleines auf einer Stange befestigtes Netz trägt, während die andere Figur, gleichfalls eine Fischerin im nationalen Anzuge, ein Ruder handhabt. In der Mitte des durchbrochenen, zum Herablegen eingerichteten Hängereises steht das Wappen Ungarns, auf dessen Rückseite jenes der großen fischreichen Theißstadt angebracht ist. Auf dem obern Rande ist in ungarischer Sprache die Widmung eingraviert, welche das Souvenir: „ein Denkmal treuer Gesinnung der Gesammthöflichen Szegedins“ nennt. Das ganze Gefäß, welches in einem eleganten Etui verwahrt ist, und Ihrer Majestät der Kaiserin verehrt wird, wiegt etwa 200 Loth. Um unsern Bericht über dieses echt volksthümliche, sinnreiche Geschenk vollständig zu geben, fügen wir bei, daß der übliche hölzerne Kranz, auf welchen der „bogracs“ gestellt wird, von den städtischen Arrestanten in Szegedin gemacht wurde. Es ist dies eine altherkömmliche Beschäftigung der Arrestanten, und die ganze Theißgegend bezieht den unvermeidlichen Kranz aus diesem Orte. Der hiesige Gürtlermeister Herr Vandrát ist mit der Anfertigung dieses Geschenkes betraut worden.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 1. Mai. Großfürst Konstantin wurde, wie sich der „Moniteur“ heute ausdrückt, von der Pariser Bevölkerung mit lebhafter und achtungsvoller Sympathie empfangen; gestern Abends speiste er in den Tuilleries.

London, 1. Mai. Den „Daily News“ zufolge hat Lord Palmerston versprochen, für die Emancipation der Juden zu wirken. Frederik Peel tritt von seinem Posten als Unterstaatssekretär des Kolonialamtes zurück. Prinz Albert wird die Ausstellung zu Manchester am Dienstag in Person eröffnen.

St. Petersburg, 29. April. Das Goldausfuhrverbot ist aufgehoben. Die Regierung hat den mit Japan geschlossenen Vertrag veröffentlicht. Er besteht aus neun Artikeln. Die Häfen von Simoda, Hankodadi und Rangasaki sind dem Handel geöffnet.

Telegraphische Depesche

Sr. kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Albrecht, General-Gouverneur von Ungarn, an Se. Excellenz den Herrn Minister des Innern.

Ofen, 4. Mai.

Allerhöchste k. k. Majestäten haben unter endlosem Jubel der in Massen versammelten Bevölkerung heute Morgens um 6 Uhr 15 Minuten Preßburg passiert.

Von dem k. k. Komitatsvorstand in Comorn an Se. Excellenz den Herrn Minister des Innern.

Comorn, 4. Mai.

Ihre k. k. Majestäten sind heute Morgens um 10 Uhr 45 Minuten in Comorn eingetroffen, und geruhten um 11 Uhr 30 Minuten Vormittags die Allerhöchste Reise fortzusetzen.

Handels- und Geschäftsberichte.

Triest. Die Gesamtumsätze in Kolonialen beliefen sich im April auf: 200 Sack Rio sehr ord. zu fl. 25—25½, 3600 S. dto. zu fl. 28—35, 500 S. schwimmend zu fl. 31, 200 S. Bahia zu fl. 31—33, 740 S. St. Santos zu fl. 30½—34, 600 S. St. Domingo zu fl. 35½—37, 100 S. Java zu fl. 40, 1500 S. Lagnayra farb. zu fl. 44, 761 S. gewöhnlich zu fl. 44, 30 Sack Ceylon zu fl. 45—48, 82 S. Jago zu fl. 47, 12 S. 60 S. Portorico zu fl. 44, 85 S. Moka zu fl. 39, 190 S. Cacao zu fl. 45—46, 200 S. Pfeffer zu fl. 28—28½, 1176 Sack blonde Havanna zu fl. 24½—25, 223 Sack zu 300 S. Maroin weiß zu fl. 27, 251 S. Mauritius zu fl. 24½, 598 Sack, 428 Tierz, und 319 Sack gelb. holl. Zucker zu fl. 27½—29½, 172 Sack, 18 Tierz, und 13 Sack dto. belg. zu fl. 28—28½, 375 Sack dto. engl. zu fl. 28—28½, 50 S. belg. Melis zu fl. 30½—31.

Die Zufuhren in Rohzucker beliefen sich im Monat April auf 10.800 Ztr. gegen 31.200 Ztr. v. J. Consumo 10.700 gegen 29.700 Ztr. v. J. Unser Markt schließt mit einem Vorrath von nur 13.500 Ztr. Raff. Zuckervorrath 33.900 Ztr.

Die Zufuhren von Raff. betragen im Monate April 48.800 Ztr., Consumo 15.500 Ztr. Der Vorrath in allen Sorten beträgt 114.000 Ztr. gegen 126.000 Ztr. v. J. Von Rio-Sorten sind 80.600 Ztr. am Lager, Santos 10.500 Ztr., Cuba 7300 Ztr., S. Domingo 7200 Ztr., Pfeffer 11.400 Ztr.

Der Gesamtvorrath an Getreide, Hülsenfrüchten und Samen auf unserm Plage belief sich am 1. d. M. auf 41.600 St. Weizen, 5000 St. Roggen, 60.000 St. Mais, 25.700 St. Gerste, 800 St. Bohnen, 400 St. Erbsen, 12.800 St. Leinsaat, 200 St. Erbsen, 3000 St. Rübsaat. Der Gesamtvorrath aller Sorten beträgt 149.500 St. gegen 312.900 im verfloßenen Jahre. (Tr. Ztg.)

Die Handelsverbindungen Moskau's mit dem österreichischen Kaiserstaate haben im verfloßenen Jahre einen nicht unbedeutenden Aufschwung genommen und gegenseitig befriedigende Resultate geliefert. Die vorzüglichsten Artikel waren Seide, die von 335—410, und 415—420 R. per Pud Ende 1855 auf 540 R. für ganz schöne und feine Qualitäten stieg; Korallen, Quacksilber und Zinnober. Dagegen nimmt der Import von Sausen und Seiden immer mehr ab und scheint nach und nach ganz aufhören zu wollen. Mit österreichischen Landweinen wurde ein erster Versuch gemacht, das Resultat war jedoch kein befriedigendes, da zwar die Preise, aber nicht die Qualität entsprachen. Ebenso blieben Versuche, den Import von Maschinen, namentlich für Tuchfabriken, ins Leben zu rufen, ohne Erfolg, hauptsächlich wegen des theuern Transporthes. Der Hauptartikel der Ausfuhr war Wolle, mit 15—20pSt. höheren Preisen als im Vorjahre, Zuchten, Galläpfel, Samen Cynae, Wachs und Hausenblase.

Schiffahrt in Triest.

Angekommen
am 29. April.

Von Valenza: Erceg, österr. Capt. Brossevid, in 16 T., m. Tabakengel an Ordre; v. Genua: Zelle, sardin. Capt. Fravega, in 20 T., m. verschied. Waren an P. Alimonda; v. Messina: Concettina, neap. Capt. Romeo, in 14 T., m. verschied. Waren an A. Sarav; v. Smyrna: Vittorioso, österr. Capt. Tripovich, in 22 T., m. verschied. Waren an N. Sevastopols; v. Rio-Janeiro: Oscar, schwed. Capt. Aberg, in 135 T., m. Kaffee an A. und C. M. Schröder; v. Liverpool: Alma, amerik. Capt. Saunders, in 35 T., m. Kohlen an den österr. Lloyd; v. Alexandria: Ces, österr. Capt. Radose, in 28 T., m. verschied. Waren an G. Lazzari; Rio Janeiro: Deodata, norm. Capt. Andersen, in 87 T., mit Kaffee an A. u. C. M. Schröder; v. Alexandria: Melbiade, griech. Capt. Anastro, in 28 T., m. versch. Waren an C. Mikrovachi; v. Antwerpen: Danube, engl. Capt. Lotham, in 40 T., m. verschied. Waren an L. Gentilli; v. Catania: Marietta, neap. Capt. Spampinato, in 14 T., mit verschied. Waren an Candarrelli und Söhne; v. Catania: Eugenio, neap. Capt. Rotto, in 8 T., m. verschied. Waren an Gebr. Mettel; v. Santorino: Calliope, griech. Capt. Micuzzo, in 21 T., m. Santorinerde an den österr. Lloyd.

Am 30. April.

Von Cotrone: Angiolina, neap. Capt. Casaregola, in 13 T., m. Del an P. Revotella; v. New-Orleans: Lancashire, amerik. Capt. Allen, in 58 T., mit Baumwolle an Morpurgo und Parente.

Am 1. Mai.

Von Prevesa: Vladimiro, jon. Capt. Domand, in 13 T., m. Schildkröten; v. Prevesa: S. Nicolò, türk. Capt. Politigni, in 11 T., m. Schildkröten.

Am 2. Mai.

Von Genua: Francisca, sardin. Capt. Traversa, in 22 T., m. Zucker an J. C. Ritter; v. Laguna: Giuseppe, sard. Capt. Grunana, von Laguna in 83 und von Genua in 14 T., m. Blauholz an A. Samengo. (Tr. Z.)

(Marktbericht von Hozhevar & Comp.) Sissef, 2. Mai. In dieser Woche war unser Fruchtgeschäft wieder viel belebter; die Umsätze belaufen sich auf: ca. 15.000 Mz. neu Banat. Anfuruz à fl. 2. 3—6 fr. „ 10.000 „ banat. Weizen à fl. 3. 54 fr. in fl. 4. 20 fr. meistens für Krain, und 3000 Mz. bestd. Weizen à fl. 4. 4 fr. wurden von einem hiesigen Hause auf Spekulation genommen. — Für beste Sorten Weizen fordert man bis fl. 4. 45—50 fr., jedoch erfolglos.

Von Anfuruz ist immer noch fast kein Vorrath da; es mögen kaum 10.000 Mz. verfügbar hier liegen, und Zufuhren von dieser Bohne sind ebenfalls außergewöhnlich unbedeutende im Anzuge, während die Nachfrage auf Mais und Weizen, besonders aber auf erstern täglich stärker ist.

Ein Steigen der Preise ist also zu erwarten.

Der Wasserstand jeder Ladung entsprechend.

Schiffsfracht per Karstadt 6 fr.

Landfracht per Steinbrück 11 gr. pr. Mz.

Programm

der 13. Monatsversammlung des historischen Vereins, welche am 7. Mai um 5 Uhr Abends im Gymnasial-Konferenzsaale stattfinden wird.

1. Pfarrer Hisinger: Die Bischöfe von Aemona.
2. Direktor Nedasek: über „Akademische Beenen.“
3. Direktor Dr. H. Costa: Ein Passionschauspiel in Krain.
4. Professor Metelko: Großartige Leistungen des Dr. Miklosic im Gebiete der slovenischen Philologie.
5. Professor Terstenjak: Deutung der römischen Inschrift „Laburo ex voto sacrum.“
6. Dr. C. H. Costa: Eine statistische Tabelle von Krain.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.
Wien 4. Mai, Mittags 1 Uhr.

Die Stimmung für Industrie-Papiere matt.
Staats-Papiere von der Flauheit nicht merklich berührt:
National-Anlehen sogar beliebt 84 7/8.
Devisen wohl fester, aber doch vorhanden.

National-Anleihen zu 5%	84 1/4 - 84 3/4
Anleihen v. J. 1851 S. B. zu 5%	92 - 93
Lomb. Venet. Anleihen zu 5%	95 1/2 - 96
Staatsschuldverschreibungen zu 5%	82 1/2 - 83
detto " 4 1/2 %	72 - 72 1/2
detto " 4 %	65 - 65 1/2
detto " 3 %	50 1/2 - 50 1/2
detto " 2 1/2 %	41 1/2 - 41 3/4
detto " 1 %	16 1/2 - 16 3/4
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. " 5 %	96 -
Dedenburger detto detto " 5 %	95 -
Reiher detto detto " 4 %	95 -
Mailänder detto detto " 4 %	94 -
Grundentl.-Oblig. N. Dett. " 5 %	88 - 88 1/2
detto v. Galizien, Ungarn u. zu 5 %	79 1/2 - 80 1/2
detto der übrigen Kronl. zu 5 %	85 1/2 - 86 1/2
Banks-Obligationen zu 2 1/2 %	63 1/4 - 63 1/4
Lotteries-Anleihen v. J. 1834	340 - 342
detto " 1839	138 1/2 - 138 1/2
detto " 1854 zu 4 %	109 1/2 - 109 1/2
Como Rentcheine	14 3/4 - 14 3/4
Galizische Pfandbriefe zu 4 %	77 - 78
Norrbahn = Prior. = Oblig. zu 5 %	86 - 86 1/2
Gloggnitzer detto " 5 %	80 - 81
Donau Dampfsch.-Oblig. " 5 %	86 -
Lloyd detto (in Silber) " 5 %	90 - 91
3 % Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Frank v. St. St.	113 - 114
Aktien der Nationalbank	991 - 993
5 % Pfandbriefe der Nationalbank	99 1/4 - 99 1/4
12monatliche	238 1/2 - 239
Aktien der Oester. Kredit-Anstalt	123 1/2 - 124
" " N. Dett. Kompt.-Ges.	254 - 256
" " Budweis = Einz. Grundner = Eisenbahn	206 1/4 - 207
" " Nordbahn	288 - 288 1/4
" " Staats-Eisenb.-Gesellschaft zu 500 Frank	100 - 100 1/2
" " Kaiserin = Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 pSt. Einzahlung	106 3/4 - 106 3/4
" " Süd-Norddeutsche Verbindungs-B.	100 - 100 1/2
" " Thier-Bahn	254 - 254 1/2
" " Lomb.-Venet. Eisenbahn	199 1/2 - 199 1/2
" " Kaiser Franz Josef Orientbahn	102 1/2 - 102 1/2
" " Triester Lese	574 - 576
" " Donau = Dampfschiffahrt = Gesellschaft	571 - 573
" " detto 13. Emission	422 - 425
" " des Lloyd	75 - 77
" " der Reiher Kettenb.-Gesellschaft	66 - 67
" " Wiener Dampfsch.-Gesellschaft	29 - 30
" " Preßb. Tyrn. Eisenb. 1. Emiss.	39 - 40
" " detto 2. Emiss. m. Priorit.	78 - 79
Gstehhazy 40 fl. Lose	25 3/4 - 26
Windischgrätz " "	27 3/4 - 28
Waldstein " "	13 - 13 1/2
Keglevich " "	38 1/4 - 39
Salm " "	38 1/2 - 38 3/4
St. Genois " "	38 3/4 - 38 3/4
Walffy " "	37 3/4 - 38
Clary " "	

Telegraphischer Kurs-Bericht
der Staatspapiere vom 5. Mai 1857.

Staatsschuldverschreibungen	zu 5 pCt. fl. in GM.	83 1/16
ditto aus der National-Anleihe zu 5 fl. in GM.		84 1/4
ditto	4 1/3	73 1/16
Darlehen mit Verloofung v. J. 1839, für 100 fl.		138 3/4
" " " 1854, " 100 fl.		109 3/4
Grundentl. Obligat. v. Nied. Oester.		88 1/8
Grundentlastungs-Obligat. von Galizien und Ungarn, sammt Appertinenzien zu 5 %		80 1/4
Bank-Aktien pr. Stück	994 fl. in GM.	
Escompte-Aktien von Nieder-Oesterreich für 500 fl.		612 1/2 fl. in GM.

Aktien der österr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. pr. St.	237	fl. in WM.
Aktien der k. pr. österr. Staatsseisenbahn- gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Ratenzahlung	284 1/2	fl. B. B.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn getrennt zu 1000 fl. WM.	288 1/2	fl. B. B.
Aktien der Elisabethbahn zu 200 fl. mit 30% Einzahlung pr. Stück	2985	fl. WM.
Aktien Süd-Nord-Bahn-Verbindung zu 200 fl. mit 30% Einzahlung pr. St.	200 1/8	fl. in WM.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl.	213 1/2	fl. in WM.
Thaibahn	423 3/4	fl. in WM.
Lombardisch-venetianische Eisenbahn	200 1/8	
	254 1/2	

Wechsel-Kurs vom 5. Mai 1857.

Mugsburg, für 100 fl. Curr., Guld.	105 1/4 Bf.	1 Pf.
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Vereinswähr.	104 1/4 Bf.	3 Monat.
Genua, für 300 neue piemont. Lire, Guld.	120 7/8	2 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Guld.	77 1/8	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	105 3/4	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld.	10 11	Bf. 3 Monat.
Mailand, für 300 öherr. Lire, Guld.	104 1/4 Bf.	2 Monat.
Marseille, für 300 Frances, Guld.	121 1/2 Bf.	2 Monat.
Paris, für 300 Frances, Guld.	121 3/4 Bf.	2 Monat.
Vukarest, für 1 Guld., Para	267 1/2	31 L. Sicht.
Constantinopel, für 1 Gulden Para	467	31 L. Sicht.
R. f. vösth. Münz-Dufaten, Agio	7 3/4	

Gold- und Silber-Kurse vom 2. Mai 1857.

	Gold.	Ware.
Kais. Münz = Dukaten Agio	7 1/4	7 1/2
dto. Randz = dto. "	7 1/8	7 3/8
Gold al marco "	—	—
Napoleonsd'or "	8.7	8.8
Souverainsd'or "	14.3	14.3
Friedrichsd'or "	8.38	8.38
Engl. Sovereigns "	10.14	10.14
Russische Imperiale "	8.23	8.23
Silber = Agio	4 3/4	5
Thaler Preussisch-Currant	1.32	1.32 1/2

Anzeige

der hier angekommenen Fremden.

Den 5. Mai 1857.

Fr. v. Journewitsch, russ. Staatsrath, und —
Fr. Ritter v. Minerbi, Gutsbesitzer, von Wien. —
Fr. Pughart, Gutsbesitzer, von Klagenfurt. — Fr.
Picard, engl. Privatier, von Triest. — Fr. Gräfin
Elg, Gutsbesitzerin, von Venedig.

3. 242. a (2) Nr. 2685.

R u n d m a c h u n g.

Am 13. Mai d. J. Vormittag um 9 Uhr und die darauf folgenden Tage werden die Zaisbacher städtischen Wiesen, als: in der Zirнау bei pafsje brod; am Kleingraben in Rakova Jenschu; in Lippe, burgarske dela und in Illouza auf sechs nacheinander folgende Jahre lizitando verpachtet werden.

Die Pachtlustigen werden zu dieser Visitation mit dem Anhange eingeladen, daß die Visitation an der Wiese am Kleingraben beginnen werde.

Stadtmagistrat Laibach am 30. April 1857.

3. 233. a (3) Nr. 9359.

Steierm. = ständ. Kundmachung.

Bei Eintritt der Kurzeit zum Trink- und Badgebrauche des durch seine Heilkraft weit

bekannten Sauerbrunnens nächst Rohitsch in Untersteiermark wird hiemit bekannt gemacht, daß nach der bisherigen Gepflogenheit die amtlich unterfertigten Tarife, sowohl über die Miethzinse der Zimmer in den verschiedenen Wohngebäuden, als auch über die Preise des Mineralwassers, der Bäder u. s. w., in der Kuranstalt an geeigneten Orten zu Jedermanns Wissenschaft affigirt erscheinen werden.

Bei diesem Anlasse wird auch bemerkt, daß das Rohitscher Sauerbrunn-Mineralwasser auch im heurigen Jahre wie bisher verschlossen, und auf diesem Verschlusse das Landeswappen mit der Umschrift „Rohitscher Sauerbrunn-
nen“ in Handel gebracht werden wird.

Graz, vom steierm.=ständ. Verordneten Rathe
am 24. April 1857.

3. 714. (4)

M. Ebenhart aus Wien empfiehlt
mit einem großen Lager von verschiedenen
Attungen Glacé- Handschuhen, das Paar zu
50 fr., Herren- Cravaten das Stück zu 50 fr.,
Duzend sehr billig, so auch Damen- Kopfpuz
nimt Manchetten, sehr hübsche Negligé- Häub-
en, Damen- und Herren- Shawls zu den bil-
sten Preisen, und glaubt Allen, besonders
er den Damen entsprechen zu können. Die
ütte befindet sich am Marktplaze Nr. 8.

3. 743. (1)

Mineralwässer

als: **Nobitscher Sauerbrunn, Gleichberger, Marienbader Kreuzbrunnen, Püllnaer, Selterfer und Saldschützer** sind von heuriger Füllung angekommen und stets frisch zu haben in der Spezerei-, Material- und Farbenwaren-Handlung des

Lasnik & Weidlich.

3. 711. (2)

feine Toiletseifen

in Stücken zu 6, 10, 12, 15, 20 fr., Kräuterseife zu 15, 24 fr., bittere Mandelseife zu 12 fr., leichte Bade- oder Schwimmseife à 6 fr., Rosenmilchseife à 40 fr., Rasirseife à 12, 15 fr., Charitas à 48 fr., echtes Rölnervasser à 24, 48 fr., jede Sorte Bartwachs und Haarmachs, echtes Macassaröl à 1 fl. — 1½ fl., Reispuder zu 6, 20 fr., weiße und rothe Schminke à 30 fr., riechende Wasser zum Parfümiren der Wäsche zu 10, 12, 24, 30 fr. bis 4 fl., Erdbeerens-Pomade zu 24 fr., Weinmark-Pomade à 10, 12, 18, 24 fr., feinste französische Pomade mit reinem Blumengeruch zu 1 fl., Haselnußöl für die Kopf- und Barthaare zu 15 fr., Rasirpulver in Flaschen zu 15 fr. zu haben bei

Seeger & Grill.

Kundmachung.

Die dritte Verlosung der

gräflich St. Genois'schen Anleihe von Guld. 3,200.000
erfolgt statt am 1. August

schon am 4. Juli d. J.

In dieser Verlosung besteht ein

Haupttreffer von Gulden 70.000 G. M.

Nebstdem enthält diese Anleihe Gewinne von fl. 50.000 — 30.000 — 20.000 und abwärts bis zum Gewinne von fl. 65 — 70 — 75 — 80, womit eine auf 40 fl. lautende Schuldverschreibung mindestens gezogen werden muß.

Die Verlosungsbeträge werden bei dem Bankierhause **S. M. von Rothschild** in Wien ausgezahlt.

Wien, 28. April 1857.

S. M. v. Rothschild.

Hermann Todesco's Söhne.